

Wohnen im Oktagon : Bern : die ehemalige Billardfabrik beherbergt heute Minergie-Loftwohnungen

Autor(en): [s.n.]

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Heimatschutz = Patrimoine**

Band (Jahr): **104 (2009)**

Heft (1): **Baudenkmäler und Energie : zwölf Beispiele**

PDF erstellt am: **21.09.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-176285>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Bern: Die ehemalige Billardfabrik beherbergt heute Minergie-Loftwohnungen

Wohnen im Oktagon



Loftwohnungen
Aarstrasse 96
3005 Bern

1888
Bau des Oktogons

1898
Werkstattanbau der
F. Morgenthaler Billardfabrik

2003–2005
Umnutzung und Renovation

Architektur:
Gody Hofmann Architekten AG,
Bern

Bauherrschaft:
Baugenossenschaft Oktagon

sb. 1822 wurde im Berner Marziliquartier die «akademische Badeanstalt» als erstes Freibad der Schweiz eröffnet. Ab 1841 kam das Gaswerk hinzu, ebenfalls eine Premiere innerhalb der Landesgrenzen. Mit der Übernahme durch die Stadt Bern wurde der Betrieb in den darauffolgenden Jahrzehnten stark ausgebaut. Wegen des erhöhten Platzbedarfs wurde die Anlage sukzessive durch neue Bauten auf dem heutigen Gaswerkareal ersetzt. Im Jahre 1888 errichtete F. Morgenthaler auf dem Fundament eines nicht mehr betriebenen Gasometers eine oktagonale Billardfabrik. Wenige Jahre später folgte der dreistöckige südseitige Anbau, in dem zusätzliche Werkstätten untergebracht wurden. In den ehemaligen Produktionsräumen sind nun Loftwohnungen nach Minergie-standard entstanden.

Einen Wettbewerb der Stadt Bern zur Umnutzung des Areals konnte die Baugenossenschaft Oktagon Anfang 2001 für sich entscheiden. Im umgenutzten Fabrikanbau und in einem Ersatzneubau wurden Wohnungen geplant und für den oktagonalen Eckbau eine Dienstleistungsnutzung vorgesehen.

Primäre Massnahme zur Senkung des Energieverbrauchs war eine gute Dämmung der Gebäudehülle. Das hinterlüftete Flachdach bot grosses Verbesserungspotenzial und erhielt dementsprechend eine grosszügig dimensionierte Dämmung. Auf der Innenseite der

Wände wurde ebenfalls nachgedämmt, aussen wurden die Fassaden gereinigt und instandgesetzt. Die Dämmschicht konnte durchgehend innen liegend ausgeführt werden. Neue Holzfenster ersetzen die alten Verglasungen, zusätzlich wurde ein aussen liegender Sonnenschutz installiert. Die Leitungen der kontrollierten Lüftung sind frei im Raum geführt und tragen zur industriellen Atmosphäre der Loftwohnungen bei. In den offen und klar gehaltenen Wohnungen ist der Charme des Fabrikbaus noch immer spürbar.

Oben: **Der Anbau der ehemaligen Billardfabrik wurde nach Minergiestandard saniert. Für den oktagonalen Kopfbau planten die Architekten einen Hamam, welcher seit 2007 in Betrieb ist.**

Unten: **Die Komfortlüftung wird bewusst gezeigt und unterstützt die industrielle Atmosphäre.**
(Fotos: Christine Blaser)

